

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 75 (1949)  
**Heft:** 30  
  
**Artikel:** Wunsch  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-488402>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

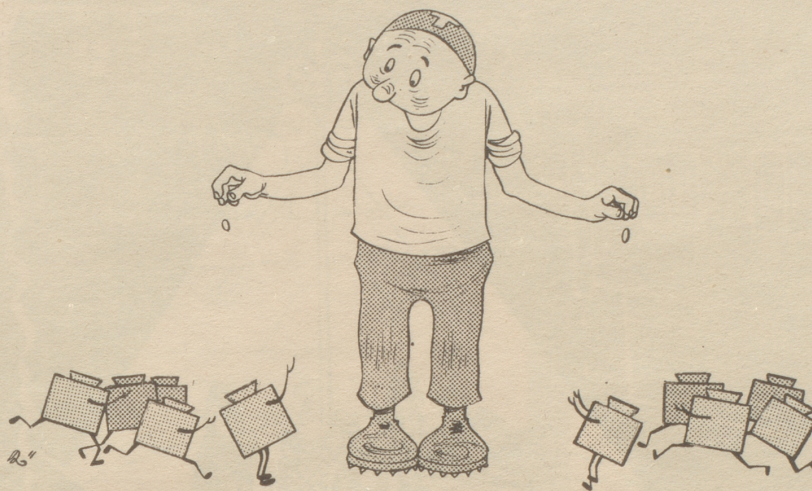
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





Gebigs Buebli i dr Mitti,  
Linker Hand und rechter Hand  
Bittibätti Bittibitti!  
Überschriftli Schwizerland.

## Stolz

Gertrud Elisabeth Mara, die berühmte Sängerin, die Goethe noch als Student besungen und der er anlässlich ihres achtzigsten Geburtstages das entzückende Gedicht «Sangreich war dein Erdenweg» gewidmet hatte, reiste im Jahre 1802 von London auf eine Konzertreise nach Petersburg. Da ihr Weg durch Deutschland führte, lud sie der Herzog Karl August zu einem Gastspiel

an seinem Hofe in Weimar ein. Tags darauf machte sich der Hoffourier Martini auf, um ihr ein Geschenk des Herzogs zu überbringen. Da er jedoch einen heftigen Wortwechsel aus dem Zimmer der Sängerin vernahm, wagte er noch nicht einzutreten. Die Sängerin, deren Stimme er deutlich vernehmen konnte, glaubte sich von der Wäscherin um einige Groschen betrogen und verweigerte ganz entschieden die Bezahlung.

Nachdem der Sturm sich verzogen hatte, machte sich Martini daran, sich seines Auftrages zu entledigen. Die Sängerin empfing ihn freundlich, zählte mit aufreizender Bedachtsamkeit das ihr zugedachte Honorar nach — dreißig Dukaten — und reichte es dann dem erstaunten Martini mit den Worten wieder zurück: «Berichten Sie Ihrem Herzog, daß es mir ein Vergnügen war, für ihn zu singen, daß mir aber sein Honorar völlig ungewöhnlich sei.» Damit entließ sie ihn, um dann unverzüglich abzureisen. In London pflegte sie nämlich für jedes Auftreten nie unter hundert Pfund Sterling zu erhalten. W

## Namensänderung

Als noch kein Lift tat in die Höhe führen Da war er stummer Zeuge von den Schwüren Der Eidgenossen, die zu jener Zeit Für Freiheit stritten und Gerechtigkeit. Weil er ein Bürge war für dieses Pfand Hat man ihn treffend Bürgenstock genannt. Seit fremde Stadtvorsteher sich dort oben Besprachen um sich Freundschaft zu geloben Nennt man den schönen Gipfel nun ad hoc, Im Volksmund nur noch Bürgermeisterstock.

Alfredo

## Wunsch

Von Thaarau stammt das eine Aennchen —  
Das Pauker Aennchen: Haut's ins Pfännchen!

WS

## Rettet den Zürichsee!

718

Rettet außerdem diesen und jenen See, rettet die Bäche und Flüsse, die der Verpestung durch Abwässer und Algen anheim zu fallen drohen. Kürzlich stand ich am Ufer eines kleinen Sees, der von einer grünen Decke überzogen war und durch die spärlichen offenen Stellen blickte man in ein fast undurchdringliches Gewirr von Algen. «Lueg, wie schön!» rief ein kleines Meitli, «Mamme lueg, en grüne Teppich!» Leider, muß man in diesem Falle sagen und die Hoffnung nähren, daß eine größere Aktion gegen die Wasserpest gestartet werde. — Echte Teppiche von Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich.



Willimann's  
**Grand-Hotel  
Brunnen**

Das dominierende Haus an der schönsten Ecke des Vierwaldstättersees. Park, eig. Strandbad, Garage mit Boxen. **Freddy Zimmermann** der erfolgreiche Bar-Pianist. Pension ab Fr. 16.50. Weekend-Arrangements.

Jos. Willimann-Benziger, Besitzer  
(Winter Dir. des Arosar-Kulmhotel).